



DR. OTTO WIDETSCHEK

AKTUELLES
kommentiert

Selbstverbrennung

Klimawandel und Feuerwehr

➤ Vor kurzem hat die wer weiß wievielte weltweite Klimakonferenz, diesmal in Paris, stattgefunden. Umweltminister Andreas Rupprechter sprach danach in optimistischer Weise von einem möglichen „Wendepunkt für den Klimaschutz“. Sein Wort in Gottes Ohr, denn das, was die fast zweiwöchige Marathonveranstaltung – ein echter „Gipfel“ eben – gebracht hat, ist lediglich eine Absichtserklärung, die aber vielleicht doch eine letzte Chance für uns und unseren Planeten Erde darstellen könnte.

STIRBT DER BLAUE PLANET?

Bereits im Jahre 1975 veröffentlichte der bekannte Wissenschaftspublizist Heinz Haber ein Buch mit dem Titel „Stirbt der blaue Planet?“. Er prangerte in dieser Naturgeschichte unserer überbevölkerten Erde die entscheidenden Todsünden der Menschheit an. Trotz aller Bedrohlichkeit der Entwicklung setzte er

damals jedoch noch auf das Lernvermögen des Homo sapiens und gab ihm – so wie jetzt die in Paris versammelten Umweltminister – eine echte Zukunft.

Kurz davor hatte nämlich im Jahre 1972 der erste Weltgipfel in Stockholm stattgefunden. Euphorisch wurde damals das „Recht der Menschen auf eine gesunde und fruchtbare Erde“ verkündet. Echte Hoffnung war angebracht!

NUR EIN PAPIERTIGER!

Alle Manifeste seit damals blieben jedoch ausgewachsene Papiertiger, denn die Wirklichkeit von heute sieht beängstigend aus: Die Zahl der Hungernden ist so groß wie nie zuvor, der Riss zwischen Arm und Reich klafft weiter denn je auseinander. Denn Treibhauseffekt, verseuchte Meere, rasant wachsende Dürregebiete, abgeholzte und kranke Wälder, aussterbende Tier- und Pflanzenarten, das ist die Bilanz über fast 45 Jahre nach der ersten Umweltkonferenz.

MENSCH, KLIMA, KOHLENSTOFF

In seinem vermutlich bald zum Bestseller aufsteigenden Buch „Selbstverbrennung“ (Verlag Bertelsmann) hält uns der bekannte deutsche Umweltforscher Hans Joachim Schellnhuber einen Spiegel vor unsere technikgeschädigten Augen. Er berichtet auf fast 800 Seiten über die verhängnisvolle Dreiecksbeziehung zwischen Mensch, Klima und dem Kohlenstoff. Der Kohlenstoff (C) ist einerseits die Voraussetzung für alles irdische Leben, stellt aber gleichzeitig in den berüchtigten Treibhausgasen, welche vor allem aus den gasförmigen Verbrennungsprodukten von Kohle und Öl und anderen Produktionsvorgängen in Industrie und Landwirtschaft stammen, eine große Gefahr für Mensch und Klima dar.

FREIGESETZTER „FLASCHENGEIST“

Denn wie ein freigesetzter Flaschengeist erfüllt der Kohlenstoff dem Homo sapiens jeden Energiewunsch und hat unsere Überfluggesellschaft entstehen lassen. Doch gleichzeitig erhitzt der rasend aufsteigende

Luftkohlenstoff den Globus – vor allem in Form der Treibhausgase Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄) – über alle zuträglichen Maße und verwandelt unseren Planeten in ein Treibhaus. Im übertragenen Sinn geht unsere Zivilisation aus Geldgier, Dummheit und Indolenz den Weg in die „Selbstverbrennung“!

KATASTROPHEN AM LAUFENDEN BAND!

Das Ergebnis dieser Entwicklung ist ein weltweiter Klimawandel, der zunehmend auch katastrophale Folgewirkungen haben muss: Einerseits stehen schwere Wirbelstürme, Taifune, Hurrikans und Tornados sowie Dürrekatastrophen an der Tagesordnung, andererseits sind es gewaltige Flut- und Überschwemmungskatastrophen, die uns zu schaffen machen.

DAS OBLIGATE SCHOCKLERNEN

Kann diese verhängnisvolle Entwicklung nun durch die Beschlüsse von Paris aufgehalten werden? Zu hoffen wäre es, obwohl ich als gelernter Katastrophenschutzler auch eine gehörige Portion an Skepsis anbringen möchte! Denn die Menschheit hat seit jeher nur durch Schock gelernt. Wenn die Chinesen, neben den Amerikanern die größten Umweltverschmutzer auf diesem Planeten, nun plötzlich im Umweltschutz aktiv werden, dann nur, weil es in ihren großen Städten zeitweise keine atembare Luft mehr gibt. Sie werden in den nächsten Jahren aber über 50 Kernkraftwerke bauen, wodurch zwar weniger Treibhausgase frei werden, aber die Umwelt-Problematik nur von der chemischen auf die nukleare Ebene verlagert wird.

VERSTÄRKTE AUFGABEN FÜR DIE FEUERWEHR

Eine Hoffnung besteht jedoch: Wenn sich die Umweltschutztechnologien zur Nutzung von Sonne, Wind und Wasser als wirtschaftlicher Schlager und Gewinnbringer entwickeln, könnte zumindest in unserer westlichen Welt der Durchbruch gelingen. Denn diese ist kapitalorientiert ausgerichtet. Eines ist aber klar: Auf jeden Fall wird es für die Feuerwehren in Zukunft verstärkte Aufgaben im Katastrophenschutz geben, wenn das düstere Szenarium einer „Selbstverbrennung“ hoffentlich ausgeschlossen werden kann!

